

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 3

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stanislaus an Ladislaus.



Caro fratello!

Jo ho in senso di machare con alteri pilgeri piosi e colla Lisabetta una wallfarta a Roma. Una nuova cutta é preparata bellamente zipfelata con una scharmante capuza folle helgelli ed altre cose. Ho comparato alcuni fazzeneti e un solido parisolo contra la rega e schmuzziga temperatura. Nella cità eterna io cussarò il santo pantofolo di Leone et pregarò com almosi da lui einigi minderi paqueti e colli per augmentare il miserabile salario dei poveri diavoli, i schulmaestri del cantone Tessino, qui possono niente fare que sugare alla lera tazza et nagare al panno di fame.

Io porterò alora una cazzamusica al Humbugobero ed al maladetto Crispi qui plagano sempre e ferfolgano il nostro Papa e la sua podesta mondana, colla quale io sarò sempre il tuo

Stanispedochio.

Die neue Jahrzahl macht superstitiösen Naturen immer noch Rumor im Kopf. Bruder Jonathan behauptete, daß Bismarck'sche Dreifaltigkeitszeichen habe sich gekräuselt und meine Hulda meinte, die drei S bedeuten den Dreikaisertuhs. Wir sezen hinter diese lezte Interpretation kein Frage-, sondern ein Friedenszeichen.

Brunswic - sur - Rhône, le 1^{er} Brumaire 8888.

Mein lieber Nebelspalter!

Stockdicker Nebel lastet auf den Gurkenselbern und ein Spalter derselben wird nächstens unvermeidlich, denn man unterscheidet die Rabikalen von den Radikalern nicht mehr. Am Neujahr hätte zwar die Wahrheit entföhlt werden sollen, aber die Temperatur stand zu tief unter Null; dagegen wurde die Heilsarme neu uniformirt und gesäßt jedem Narr seine Kappe. Die obsturen Götter der Gasgesellschaft haben sich zum Salomon gewendet und ihn gebeten, daß er fluche über die modernen Kobolde, welche die Nacht ihnen rauben. Salomon wird also genöthigt sein, den Binder des Lichtes abzustreifen und eine Brille zu verlangen vom Jupiter und den Spalter dem Nebel und seiner Hand wird entströmen ein lichtloses Verdikt und ein Anathema wider die Uebelthäler.

Für heute weiter nichts Aktuelles; sehen wir uns vielleicht zu Philippi wieder?

Dein Niklaus.

Ghrsam: „Sie haben eine neue Beschimpfung erfunden, welche größer sein soll als irgend eine andere.“

Ghrlich: „Ja und zudem ist sie noch gar nie dagewesen.“

Ghrsam: „Bitte sagen Sie sie mir.“

Ghrlich: „Sie sind noch schlechter als die Telephonverbindung zwischen Zürich und Basel.“

Ghrsam: „Wa-wa-was?! Nein das ist wirklich der Gipsel der Schlechtigkeit!“

Schneider Zopf's moralischer Nahenjammer.

(Begeistert.) Blauer Montag,
Blauer Himmel,
Blaues Mieder,
Blauer Tunst. —

(Wehmüthig.) Zarte Liebe,
Lieber Beutel,
Schent' mir wieder
Gu're Kunst.

Ruedi: „Was ist das geng für nes G'sturm wege dem Rücklauf der Nordostbahn?“

Uli: „He, der Bund will sich denk damit der Rücke decke.“



Frau Stadtrichter: „Aber, jemini, jemini, ischt au das zug'gange i euferem Kantansrath.“

Herr Jenß: „Ja, ja, 's ischt würtli ganz erquicled gsy. Die händ chönne e Nase voile näh, da die Gottesleugner, die Religionsvogelschächene, die!“

Frau Stadtrichter: „Ebe, Tröpf seigid si, Tröpf!“

Herr Jenß: „E dräig'st und wahrhaftig's Wörli; 's ischt mehr gsy, i schlucki Wipidel abe, wo-ni is gläse ha. O hätti's au g'hört, i glaube bigoppia i hätt agfange chlatsche.“

Frau Stadtrichter: „Nu, nu, eueri Fründ händ das scho b'sorged, aber nu inwendig.“

Herr Jenß: „Um so meh chönned mir jetzt chlatsche. O, Verehrtiü, mr wänd au chlatsche. Das furt's denn!“

Klaus: „I möcht mi i d' Hagelversicherung lo usnah.“

Agent: „I dem Fall heit Dir folgend Verpflichtunge z'ersfülle:

1. Nachz'wyle, daß es uf Euem Gut no nie q'baglet het;
2. En Revers usz'stelle, daß, im Fall, der Tüsel en Schelm wär' und is noh'g'dach verhaglet, freiwillig uf jedi Entschädigung würdit verzichte;
3. Für diese Leistunge ist Ech die die Vergünstigung gestattet, die statutemäße Prämie im Voraua baar z'entrichen.“

Vater: „Der Wiewieli bist jetzt i Dir klaff?“

Sohn: „Der Sechszeht!“

Vater: „Und wer sitzt denn unter Dir?“

Sohn: „He, der Siebzehnt!“

Vater: „Wer ist denn der?“

Sohn: „I weiß es nit recht, v'Stell' ist nämlich gegenwärtig unbesetzt.“

Briefkasten der Redaktion.



waren ihrer sichtbar vier.“ — **Orion:** Schön Gruss. — **R. H.** In Basel war die Kälte so groß, daß man dem Eisbären in der Menagerie einen Überzieher anziehen mußte und die Wasserzeichen in den Banknoten eintröten. — **F. B. B.** Der Mußi Levy hat bedenkliche Ähnlichkeit mit dem Ma ken zie. Aber sonst gern. — **G. tt.** Wir hoffen, Sie seien mit unserem autokratischen Verfahren einverstanden, es ist besser. — **S. i. P.** Für das Publikum kann man nie deutlich genug sein. Gerade, was man als selbstverständlich voraussetzt, darf in bezaglicher Breite erörtert werden. — **Frisch:** Kennen Sie Burn's hübsches Liedchen nicht? „Der Acti verbütt's und v' Muetter verbütt's, aber 's Löchterli Ghör icch schwer, 's hät mit g'meint, daß das Müesli wo's macht, so bitter dünn z'esse wär. De Hanseli Gumpus, dä lang lang Ma, hät's ebe doch für de Narre gba.“ — **Spatz:** Ja, das liebt man. — **G. M.** Wir können Ihnen die von Dr. Custer redigirten und in Zürich erscheinenden „Blätter für Gesundheitspflege“ bestens empfehlen. Auch gehörte auf den Tisch des Familienvaters der treffliche „Gerichtsaal“ von Wolf. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.